

BMBF-Förderrichtlinie: „Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation: Leistungen und Potenziale sichtbar machen, Sichtbarkeit strukturell verankern“ („Innovative Frauen im Fokus“)

(Stand: Dezember 2022)

1) Geförderte Projekte im Rahmen der Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus“

UN_SEEN - Innovative Frauen im Grafik-Design und Typographie

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Eisele
Zuwendungsempfänger	Hochschule Mainz
Inhalt	<p>Das Forschungsprojekt untersucht neue genderrelevante Fragen im Bereich Designgeschichte und nimmt hierbei bis heute kaum oder nicht bekannte Gestaltungsbeispiele im Bereich Grafik-Design und Typografie in den Blick. UN/SEEN steht für die Sichtbarmachung der „Leerstellen“ bezogen auf die innovativen Leistungen von Designerinnen und Typografinnen: Historisch, aktuell und im (inter-)nationalen Raum schlägt das Projekt eine Brücke zwischen der jungen Gestalterinnen-Generation und historisch relevanten Gestalterinnen.</p> <p>Das Projekt zielt darauf ab, (jungen) Gestalterinnen bislang unbekannte Role-Models anzubieten sowie historische als auch aktuelle Strategien der Emanzipation vorzustellen. Übergeordnetes Ziel ist es, die innovativen Leistungen von Gestalterinnen für eine breite, auch internationale (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die zukünftige Wahrnehmung des gesamten Design-Berufsbildes langfristig gendersensibel zu verändern.</p>
Förderkennzeichen	01FP22012

Verbundvorhaben Bildersturm: Frauen in der Philosophie sichtbar machen und neue Vorbilder etablieren

Projektleitung	<p>Frau Prof. Dr. Christine Bratu Frau Dr. Rotraud Hansberger Frau Prof. Dr. Eva Weber-Guskar Frau Prof. Dr. Michaela Rehm Frau Prof. Dr. Jugov Frau PD Dr. Daniela Renger Frau Dr. Romy Jaster</p>
Zuwendungsempfänger	<p>Georg-August-Universität Göttingen Ludwig-Maximilians-Universität München Ruhr-Universität Bochum Universität Bielefeld Technische Universität Dresden Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Humboldt-Universität zu Berlin</p>

Inhalt Das Verbundvorhaben verfolgt das Ziel, durch verschiedene sich wechselseitig ergänzende Perspektiven und methodische Zugangsweisen die Sichtbarkeit von Frauen im Fach Philosophie zu erhöhen. Die Maßnahmen sollen das Bild verändern, das sich die Gesellschaft von Personen macht, die erfolgreich Philosophie betreiben. Um dieses neue Bild strukturell zu verankern und längerfristig zu einer Erhöhung der Sichtbarkeit und Repräsentanz von Frauen im Fach sowie zu realer Gleichstellung beizutragen, würdigt das Vorhaben die Leistungen historischer Philosophinnen, macht die Arbeiten gegenwärtiger Philosophinnen bekannt oder verknüpft beide Anliegen miteinander. Zudem untersucht der Verbund empirisch, wie sich gängige Vorstellungen von philosophierenden Personen konkret beeinflussen lassen.

Förderkennzeichen 01FP22021A
01FP22021B
01FP22021C
01FP22021E
01FP22021F
01FP22021G
01FP22021H

Verbundvorhaben: Zukunft sichtbar machen: 100 innovative Frauen in der Tech-Ökonomie

Projektleitung Frau Dr. Kira Marrs
Herr Prof. Dr. Rainer Trinczek

Zuwendungsempfänger Institut für sozialwissenschaftliche Forschung e.V.
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Inhalt Das Ziel des Vorhabens ist es, die Bedeutung und die Innovationsbeiträge von Frauen in der „Herzkammer“ der digitalen Transformation, der Tech-Ökonomie, sichtbar zu machen. Dabei soll aufgezeigt werden, in welcher Weise Frauen schon heute die Protagonistinnen einer neuen Innovationskultur in Deutschland sind und durch ihre Beiträge Einfluss auf die Gestaltung unserer Zukunft nehmen. Mit den Protagonistinnen zusammen soll zugleich eine neue und gendersensible Betrachtungsperspektive auf die Tech-Ökonomie entwickelt und öffentlich bekannt gemacht werden. Damit soll ein Beitrag geleistet werden zur Erweiterung der Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen in diesem Zukunftsfeld, zur Verbesserung der Innovationskultur in Deutschland und zu einem angemessenen, weil genderinklusivem Verständnis der Tech-Ökonomie selbst.

Förderkennzeichen 01FP22030A
01FP22030B

Verband deutscher Infektionsforscherinnen – eine Netzwerkinitiative

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Gabriele Pradel
Zuwendungsempfänger	RWTH Aachen
Inhalt	Das Vorhaben „Verband deutscher Infektionsforscherinnen – eine Netzwerkinitiative“ der RWTH Aachen verfolgt das Ziel, die Umsetzungsmaßnahme Infect-Net, ein nationales Netzwerk für Infektionsforscherinnen zu bilden, das in einer Verbandsgründung verstetigt wird. Die Netzwerkinitiative Infect-Net dient der erhöhten Sichtbarkeit der Infektionsforscherinnen und ihrer Etablierung als Expertinnen zur Förderung einer geschlechtergerechten Wissenschaftskommunikation. Infect-Net widmet sich insbesondere dem Dialog mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im Bereich der proaktiven Infektionsaufklärung.
Förderkennzeichen	01FP22039

Hack the Wiki-Gap – Innovative Frauen sichtbar machen

Projektleitung	Herr Andreas Karsten
Zuwendungsempfänger	Torten & Trompeten – gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation mbH
Inhalt	„Hack the Wiki Gap“ ist ein Umsetzungsprojekt, das mehr Inhalte über innovative Frauen und von Frauen in der freien online Enzyklopädie Wikipedia generieren will, um den content gender gap zu verringern und gleichzeitig neue Wege aufzuzeigen, den participation gender gap zu verkleinern. In sechs Hackathons sollen junge Menschen dazu befähigt und begeistert werden, eigene Inhalte über Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation für die Wikipedia zu schreiben, zu übersetzen oder zu editieren.
Förderkennzeichen	01FP22063

Sichtbarkeit durch strukturellen Wandel

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Christiane Schwierien
Zuwendungsempfänger	Universität Heidelberg
Inhalt	Das Vorhaben zielt darauf ab, zwei Arten von Faktoren, die zur geringeren Sichtbarkeit von innovativen Frauen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft beitragen, im universitären Kontext zu untersuchen und strukturell wirksame Maßnahmen, die diese Faktoren beeinflussen, (weiter-) zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren. Ausgangsbasis für die hier vorgeschlagenen Forschungs- und Strukturmaßnahmen sind verhaltensökonomische Forschungsergebnisse zu zwei Arten von Präferenzen, in denen sich Frauen und Männer im Durchschnitt unterscheiden:

- A. Präferenzen für die Teilnahme an (Status-)Wettbewerben, unter Berücksichtigung der Konsequenzen für das psychologische Wohlbefinden.
- B. Präferenzen für bestimmte Arten von Aufgaben und von Arbeitsgestaltung, mit Folgen für die Sichtbarkeit im Wissenschaftsbetrieb.

Förderkennzeichen 01FP22064

Strukturelle Erhöhung der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen an Universitäten, Forschungseinrichtungen und in klassischen und digitalen Medien

Projektleitung Frau Prof. Dr. Isabell Welpé

Zuwendungsempfänger Technische Universität München

Inhalt Obwohl Sichtbarkeit wichtig ist für die wissenschaftliche Karriere und für Rollenbilder von Nachwuchswissenschaftlerinnen, liefert die bisherige Forschung zu wenig Antworten zu den Gründen für und Wirkung von mangelnder Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen sowie zu wenig wirkungsvolle Maßnahmen zu geschlechtergleicher und geschlechtergerechter Sichtbarkeit. Das vorliegende Forschungsvorhaben will daher nachhaltige Strategien entwickeln, um die innovativen Leistungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und etablierten Wissenschaftlerinnen an Universitäten, Forschungseinrichtungen und in klassischen und digitalen Medien sichtbar zu machen, die erhöhte Sichtbarkeit strukturell zu verankern und in die breite (Fach-)Öffentlichkeit zu vermitteln.

Förderkennzeichen 01FP22074

Sichtbarkeit innovativer Gründerinnen

Projektleitung Frau Prof. Dr. Martina Voigt

Zuwendungsempfänger Frankfurt University of Applied Sciences

Inhalt Zentrale Forschungsziele sind die Aufdeckung der Mechanismen und Strukturen, die die Sichtbarkeit innovativer Gründerinnen in Hightech-Branchen beeinflussen und die darauf aufbauende Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit innovativer Gründerinnen. Hierfür wird zum einen die Aktivität/Passivität von (weiblichen und männlichen) Gründer*innen im Hinblick auf ihre öffentliche Sichtbarkeit ermittelt. Es wird untersucht, was die Sichtbarkeit von innovativen Gründer*innen befördert, was sie behindert und mit welchen Maßnahmen sie ihre Sichtbarkeit steigern können. Zum anderen nimmt das Projekt mediale Selektionsmechanismen unter die Lupe und filtert die Erfolgsfaktoren für die Öffentlichkeitswirkung von innovativen Startup-Gründer*innen in Hightech-Branchen heraus, um handlungsorientierte Best Practices zu entwickeln.

Förderkennzeichen 01FP22082

Wissenschaftlerinnen in die Medien: Chancen und Herausforderungen für Frauen durch die digitale Erweiterung klassischer Wissenschaftskommunikation

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Judith Ackermann
Zuwendungsempfänger	Fachhochschule Potsdam
Inhalt	Wissenschaftskommunikation erfolgt heute nicht mehr nur über klassische Medien, in denen Journalist:innen und Redakteur:innen entscheiden, welche Erkenntnisse und Schwerpunkte die Öffentlichkeit erreichen. Digitale Kommunikationskanäle ermöglichen parallel, mit eigenen Forschungsleistungen selbstbestimmt sichtbar zu werden. Somit können Wissenschaftler:innen an dem Bild von ihnen und ihrer Arbeit mitwirken und gleichzeitig Medienschaffende auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Das Vorhaben hat zum Ziel, eine nachhaltige Erhöhung der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen als Expertinnen in der öffentlichen Wahrnehmung durch eine erfolgreiche Steigerung ihrer Aktivität und Präsenz in digitalen Kanälen – und darüber auch in klassischen Medienformaten – zu erreichen. So soll deutlich werden, dass wissenschaftliche Forschung von einer großen Vielzahl unterschiedlicher Akteur:innen betrieben wird.
Förderkennzeichen	01FP22102

Gender-Innovationen in den Sozial- und Geisteswissenschaften: Organisationen und Lehre im Fokus

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Heike Kahlert
Zuwendungsempfänger	Ruhr-Universität Bochum
Inhalt	Das Forschungsvorhaben untersucht, welchen Einfluss und Status die vornehmlich von Frauen in die Wissenschaft eingebrachte Erkenntniskategorie Gender in den Sozial- und Geisteswissenschaften hinsichtlich der Fähigkeit haben, soziale/politische Veränderungen zu bewirken, die für die Herstellung der Chancengerechtigkeit inner- und außerhalb der Wissenschaft notwendig sind. Es werden drei sozialwissenschaftliche Fächer – Soziologie, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaften – und zwei geisteswissenschaftliche Fächer – Geschichtswissenschaft und Philosophie – näher betrachtet, die als Schlüsseldisziplinen zum Verständnis der Prozesse menschlichen Zusammenlebens und der kulturellen Produkte menschlichen Daseins angesehen werden können und somit auch für die Herstellung und Durchsetzung von Chancengerechtigkeit hoch bedeutsam sind. Dabei werden zwei Analyseperspektiven verfolgt: (1) die Perspektive der Institutionen- bzw. Organisationsbildung von Frauen und (2) die Perspektive des Beitrags von Frauen bei der Integration von Gender als Thema und Erkenntniskategorie in der sozial- und geisteswissenschaftlichen Kanonbildung.
Förderkennzeichen	01FP22078

Sichtbarkeit und Wahrnehmung von Professorinnen in den Disziplinen Sportökonomie, Sportmanagement und Sportsoziologie

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Pamela Wicker
Zuwendungsempfänger	Universität Bielefeld
Inhalt	In dem Vorhaben wird das Ziel verfolgt, die Sichtbarkeit von Professorinnen in der Sportwissenschaft zu erhöhen. Dabei wird analysiert, wie sichtbar Professorinnen in den Bereichen Sportökonomie, -management, -soziologie in der universitären Lehre und Betreuung sind. Es wird den Fragen nachgegangen, wie die Professorinnen wahrgenommen werden und wie sich ihre Präsenz auf Karriereentscheidungen des wissenschaftlichen Nachwuchses auswirkt. Außerdem wird die Frage erläutert, wie sichtbar Professorinnen durch Publikationen in den führenden wissenschaftlichen Zeitschriften im Vergleich zu männlichen Kollegen sind.
Förderkennzeichen	01FP21009

Innovationen von Frauen in den verschiedenen Fachdisziplinen des Bauingenieurwesens seit 1928 identifizieren, sichtbar machen, Zukunftspotenziale für 2028 aktivieren (Kurztitel: Vision2028)

Projektleitung	Herr Prof. Dr. Peter Jehle
Zuwendungsempfänger	Technische Universität Dresden
Inhalt	Das Vorhaben verbindet Vergangenheit und Zukunft von Bauingenieurinnen. Im Jahr 1928 begann die erste Bauingenieurin ihre Tätigkeit. Im Jahr 2020 sind kaum weibliche Rollenvorbilder bekannt. Die Vision für das Jahr 2028 soll daher durch das Vorhaben aktiv mitgestaltet werden. Zunächst werden innovative Beiträge von Frauen im Fach Bauingenieurwesen in der Historie seit dem Jahr 1928 bis zum jetzigen Zeitpunkt recherchiert und identifiziert. Auf dieser Basis wird eine modellhafte Vernetzungs- und Interessengruppe von Frauen im Bauingenieurwesen gegründet. Sie soll Schülerinnen, Studieninteressierte, Studentinnen sowie Frauen im Berufsleben durch neue Formate vernetzen. Die Kompetenz der Expertinnen wird so für die Öffentlichkeit und Fachwelt sichtbar.
Förderkennzeichen	01FP21011

Exzellenz entdecken und kommunizieren. Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung zum Thema Exzellenz und Gender für PostDocs und Akteure der Hochschulkommunikation

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Ute Klammer
Zuwendungsempfänger	Universität Duisburg-Essen

Inhalt Exzellente Wissenschaftlerinnen werden in ihren Leistungen anders wahrgenommen als Männer und vielfach übersehen und überhört. Ziel des Projekts „Exenko“ ist es, interaktiv, im Rahmen von Dialog- und Sensibilisierungsveranstaltungen, mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sowie Akteuren der Hochschulkommunikation ein kritisches Leistungs- bzw. Exzellenzverständnis möglichst ohne Gender Bias zu entwickeln. Dieses reflektierte Wissen dient einerseits dazu, Wissenschaftlerinnen früh in ihrer Hochschulkarriere darin zu bestärken, ihr Potential noch deutlicher in der Fachcommunity und Öffentlichkeit zu zeigen. Andererseits erhöhen sich durch die systematische Reflexion des Leistungs- und Exzellenzbegriffs auch die Chancen von Frauen, in der akademischen Welt und Öffentlichkeit, sichtbar zu werden.

Förderkennzeichen 01FP21023

Verbundvorhaben: Women in Innovation - Erhöhung der Sichtbarkeit von innovativen Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft in Schleswig-Holstein (WINnovation)

Projektleitung Herr Dr. Kirsten Mikkelsen (Europa-Universität Flensburg)
Frau Stefanie Jordt (Hochschule Flensburg)
Frau Anna Lena Paape (BioMedTec Management GmbH)

Zuwendungsempfänger Europa-Universität Flensburg
Hochschule Flensburg
BioMedTec Management GmbH

Inhalt Das Verbundvorhaben „Women in Innovation - Erhöhung der Sichtbarkeit von innovativen Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft Schleswig-Holstein (WINnovation)“ hat als Ziel, durch gezielte Maßnahmen die Sichtbarkeit von innovativen Frauen aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft in Schleswig-Holstein und darüber hinaus zu erhöhen und gleichzeitig die Selbstwirksamkeit und das Selbstbild von innovativen Frauen zu erforschen. Mit Veranstaltungen (WINspire Science Talk und THINK-FEST) soll die Möglichkeit zum Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft geschaffen und innovative Lösungen der Zielgruppe einem breiteren, auch überregionalen Publikum zugänglich und verständlich werden. Die größere Sichtbarkeit von innovativen Frauen in der medialen Landschaft Schleswig-Holsteins wird genutzt, um nachfolgenden Generationen in der Karriereforschungsphase den Zugang und Kontakt zu Role Models zu ermöglichen. Eine generationsübergreifende Vernetzung zwischen Studentinnen und Schülerinnen sowie innovativen Frauen soll in regelmäßig stattfindenden Eventveranstaltungen forciert werden. Dies zielt auf eine langfristige Erhöhung der Teilhabe von Frauen an Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ab.

Förderkennzeichen 01FP21026A
01FP21026B
01FP21026C

Verbundvorhaben: Diversity-X - Ein Modellprojekt zur Identifikation des Gender Citation Gaps im wissenschaftlichen Forschungsprozess

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Sabine Trepte (Universität Hohenheim) Herr Prof. Dr. Michael Scharkow (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
Zuwendungsempfänger	Universität Hohenheim Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Inhalt	Ziel des Verbundvorhabens ist es, ein geeignetes Instrument zur Messung und fortlaufenden Identifikation des Gender Citation Gaps sowie eine darauf aufbauende Online-Applikation Diversity-X zu entwickeln. In einem Forschungsteil werden die Verbundpartner ein geeignetes Instrument zur Messung und einen Algorithmus zur fortlaufenden Identifikation des Gender Citation Gaps entwickeln. Dazu werden die Verbundpartner in drei empirischen Untersuchungen die Sichtbarkeits- und Zitations-Diversität des Faches Kommunikationswissenschaft für wissenschaftliche Fachartikel, für wissenschaftliche Konferenzen und für die Wissenschaftskommunikation in sozialen Medien ermitteln und in den für das Umsetzungsprojekt relevanten Algorithmus einspeisen. In einem Umsetzungsteil werden die Verbundpartner die Webanwendung Diversity-X entwickeln, mit der die Genderfairness von Zitationen niedrigschwellig und innerhalb von Minuten im alltäglichen Forschungsprozess gemessen werden kann. Diversity-X ist eine Online-Applikation mit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Literaturverzeichnisse ihrer Fachartikel, aber auch von Vorlesungen oder Seminaren prüfen können.
Förderkennzeichen	01FP21029A 01FP21029B

SPARK: Sichtbare Potenzialträgerinnen als Rollen(vor)bilder weiblicher wissenschaftlicher Karrieren

Projektleitung	Herr Prof. Dr. Mühlkamp
Zuwendungsempfänger	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
Inhalt	Das Ziel von SPARK ist es, theoretische und praktische Expertise von Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Disziplinen und Karrierestufen zusammenzuführen, um gemeinsam ein Workshop Format zu entwickeln. In einem triangulierenden Vorgehen soll zuerst ein interdisziplinärer Design Sprint mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis veranstaltet werden. Die Erkenntnisse daraus fließen in das zweite Element, die Erstellung einer Online-Befragung mit Mixed Methods-Ansatz zum Thema Sichtbarkeit ein, welche näher Aufschluss darüber geben soll, warum Maßnahmen zur Sichtbarkeit bislang nicht ausreichend greifen und welche Bereiche dabei unberücksichtigt geblieben sind. Die Ergebnisse aus Design Sprint und Survey werden verwendet, um eine Werkstatt zum Thema „Sichtbar werden“ im Innovationslabor der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer zu konzipieren und durchzuführen.
Förderkennzeichen	01FP21038

Prof:in Sicht - Sichtbarkeit von Professorinnen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Gabriele Fischer
Zuwendungsempfänger	Hochschule für angewandte Wissenschaften München
Inhalt	Ziel des geplanten Projekts ist es, die Sichtbarkeit von Professorinnen an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) zu analysieren und daraus Handlungsansätze zu entwickeln, um die Sichtbarkeit von HAW-Professorinnen systematisch zu verbessern. Die Handlungsansätze adressieren sowohl HAW-Professorinnen selbst als auch die HAW als Institutionen. Das Forschungsvorhaben folgt einem transdisziplinären Ansatz mit soziologischen, ökonomischen und informatischen Perspektiven. Es wird untersucht, mit welchen konkreten Praktiken des Sichtbar-Werdens HAW-Professorinnen versuchen, Sichtbarkeit herzustellen. Daraus soll abgeleitet werden, welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern gibt und wie sie überwunden werden können.
Förderkennzeichen	01FP21054

Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften: im Feld, im Labor, am Schreibtisch

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Elsbeth Bösl
Zuwendungsempfänger	Universität der Bundeswehr München
Inhalt	Ziel des Projekts ist es, innovative Frauen und ihre Forschungsleistungen im Bereich der Archäologie sichtbar zu machen. Dabei werden die Perspektiven der archäologischen Genderforschung und der Wissenschaftsgeschichte mit den Möglichkeiten der Digital Humanities und der Expertise von Ausstellungsmacherinnen und Ausstellungsmachern zusammengebracht. Zunächst werden die Lebens- und Schaffenswege archäologisch arbeitender Frauen und ihre Beiträge zur Entwicklung der deutschsprachigen Archäologien im 19. und 20. Jahrhundert erforscht. Die Ergebnisse, Biographien und Forschungsdaten werden mit Hilfe der e-publishing-Struktur und der Datenbanken des biographischen Informationssystems „Propylaeum-VITAE: Akteure – Netzwerke – Praktiken“ nachhaltig zugänglich gemacht. Zudem werden bestehende Wikipedia-Einträge archäologisch arbeitender Frauen erweitert und fehlende Einträge eingerichtet.
Förderkennzeichen	01FP21056

WE! Vom Labor in den Mittelstand: Westfälische Erfinderinnen. Analyse der Potenziale und Sichtbarmachung innovativer Frauen in regionalen Innovationsökosystemen

Projektleitung	Frau Prof. Dr. Kerstin Ettl
Zuwendungsempfänger	Westfälische Hochschule
Inhalt	Um Ansatzpunkte und Instrumente zu entwickeln, die zu einer erhöhten Sichtbarkeit innovativer Frauen in regionalen Innovationssystemen (und darüber hinaus) beitragen, gilt es, Wissenslücken zu innovationsbezogenen Strukturen aus einer Genderperspektive zu schließen und die Rolle(n) der in regionalen Innovationsökosystemen in Wissenschaft, Forschung und Innovation tätigen Frauen besser zu verstehen. In einem Pilotvorhaben werden übertragbare Instrumente zur Analyse der Potenziale und Verbesserung der Sichtbarkeit innovativer Frauen in regionalen Innovationsökosystemen modellhaft entwickelt, erprobt, hinsichtlich der erzielten Wirksamkeit evaluiert und anschließend für den Transfer in andere Regionen aufbereitet.
Förderkennzeichen	01FP21061

Ausmaß und Ursachen des Gender Citation Gap und wie man es verringern könnte – Eine Analyse von Zitationen in der Politikwissenschaft anhand von Kausalmodellen, Quasiexperimenten und Agent-Based Modeling

Projektleitung	Herr Prof. Dr. Ingo Rohlfing
Zuwendungsempfänger	Universität zu Köln
Inhalt	Ziel des Vorhabens der Universität zu Köln ist es, zu untersuchen, ob ein Gender Citation Gap (GCG) in der Politikwissenschaft vorliegt, und mögliche Lösungsansätze zu evaluieren. Das Vorhaben leistet im Wesentlichen vier Beiträge. 1. Es wird empirisch eine größere Datenbasis angestrebt, um zu breiteren Erkenntnissen zu kommen und um z.B. Unterschiede über die Zeit zu analysieren. 2. Es werden Hypothesen über Ursachen des GCG formuliert und in Kausalmodelle überführt. Dies erhöht die Transparenz der Theorie und erlaubt es gezielt Identifikationsannahmen und dementsprechende statistische Modelle abzuleiten. 3. Es werden designbasierte Ansätze genutzt, um spezielle publikationsbezogene und redaktionelle Effekte, wie z.B. Vorgaben hinsichtlich der Artikellänge, auf das GCG zu schätzen. 4. Auf Basis theoretischer Überlegungen und den statistischen Erkenntnissen werden Simulationen eingesetzt. Das Ziel sind simulationsbasierte Erkenntnisse darüber, wie sich kurzfristige, leicht umsetzbare redaktionelle Maßnahmen in einem komplexen System wie dem Publikationswesen auf das GCG auswirken.
Förderkennzeichen	01FP21066

Gründerinnenfreundliche Universitäten und Hochschulen für Deutschland

Projektleitung	Frau Anette Morhard
Zuwendungsempfänger	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V./bundesweite Gründerinnenagentur (bga)
Inhalt	Frauen gründen immer noch deutlich seltener Unternehmen als Männer, obgleich die selbständige Erwerbstätigkeit insbesondere Frauen mit Hochschulbildung attraktive Karriere-Chancen in- und außerhalb der MINT-Fächer bietet. Bezogen auf die geschlechtergerechte Teilhabe von Frauen und Männern für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung unserer Gesellschaft besteht hinsichtlich der ungenutzten innovativen Potenziale von Frauen mit Hochschulbiografie Handlungsbedarf. Ohne gendergerechte Angebote zur Gründungsunterstützung jenseits der gegenwärtigen Rollenstereotype gelingt es nicht, das Gründungsinteresse von Frauen zu wecken und ihre Innovations-Potenziale für wirtschaftliche und gesellschaftliche Impulse zu nutzen. Durch die Erhebung von quantitativen und qualitativen Daten zu den strukturellen Bedingungen für Gründerinnen in den Hochschulen werden Unterstützungsstrukturen evaluiert und Best-Practice-Beispiele mit besonders gelungenen Förderansätzen identifiziert.
Förderkennzeichen	01FP21068

#InnovativeFrauen – Plattform für Frauen in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Projektleitung	Frau Carola Herbst
Zuwendungsempfänger	Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Inhalt	Mit dem Projekt #InnovativeFrauen entsteht eine Plattform, die mit crossmedialen und wegweisenden Formaten exzellente Wissenschaftlerinnen, Forscherinnen und Leistungsträgerinnen sowie junge, aufstrebende Innovatorinnen mit ihrer fachlichen Expertise, zunächst bezogen auf den MINT-Bereich, präsentiert und in der Öffentlichkeit sichtbar macht. Durch technisch basierte Tools werden exzellente Frauen dabei unterstützt, ihre Sichtbarkeit zu prüfen und schrittweise strategisch und fundiert zu steigern. Zentrales Element der Plattform sind die Expertinnen-Profile und eine darauf beruhende Expertinnen-Suchfunktion. Über Video-Porträts, das Format #ForscherinnenFreitag, Podcasts sowie Open-Mics (interaktive Online-Live-Events) mit dem Schwerpunkt „Meet the female Innovators“ und einen Sendeplatz für YouTuberinnen werden auf der Plattform zudem verschiedene Social-Media-Formate wie Instagram, Twitter und Youtube genutzt, die die Expertinnen dabei unterstützen, den Dialog mit der breiten Öffentlichkeit und der jüngeren Generation zu intensivieren und diese partizipativ einzubinden.
Förderkennzeichen	01FP21070

Gender Award Gap? (Un-)Sichtbarkeit von Frauen in den Anerkennungskulturen der Medizin

Projektleitung	Herr PD Nils Hansson
Zuwendungsempfänger	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Inhalt	Das Vorhaben verfolgt das Ziel, den im deutschen Sprachraum noch wenig erforschten ‚Gender Award Gap‘ in der Medizin zu untersuchen. Studien aus dem US-amerikanischen Bereich zeigen, dass sich durch das Verhalten bei der Preisvergabe für Frauen strukturelle Benachteiligungen auf vielen Ebenen ergeben und somit eine Ungleichheit der Geschlechter in medizinischen Karrierewegen aufrechterhalten. Für den deutschen Raum soll in Kooperation mit medizinischen Fachgesellschaften dieser ‚Gender Award Gap‘ untersucht werden. Dabei soll das tatsächliche Ausmaß in Deutschland in den Zusammenhang mit bereits untersuchten Benachteiligungsphänomenen wie dem ‚Gender Citation Gap‘, ‚Gender Pay Gap‘ und dem ‚Gender Career Gap‘ gebracht werden, um Strategien zur Erhöhung der Sichtbarkeit von Frauen in den wissenschaftlichen Anerkennungskulturen der medizinischen Fachkulturen zu entwickeln.
Förderkennzeichen	01FP21089

2) Koordinierendes Metavorhaben in der Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus“

Metavorhaben zur Vernetzung, Förderung des fachlichen Austausches und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Transfers im Rahmen der Förderrichtlinie ‚Innovative Frauen im Fokus‘ (Meta_IFIF)

Projektleitung	Frau Christina Rouvray
Zuwendungsempfänger	Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Inhalt	Das Metavorhaben vernetzt alle Projekte der Förderrichtlinie und wird diese bei der Umsetzung ihrer Ideen sowie bei der Entwicklung von Transfermöglichkeiten und der Weitergabe von Best-Practice bis zur nachhaltigen Verstetigung begleiten und öffentlichkeitswirksam unterstützen. Damit soll die Wirkung der Maßnahmen verstärkt und die Sichtbarkeit von Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation nachhaltig erhöht werden. Die Arbeit des Metavorhabens konzentriert sich auf die vier Schwerpunkte (1) Vernetzung, Austausch und Unterstützung in der Umsetzung, (2) Monitoring, (3) Transfer und Verstetigung sowie (4) Öffentlichkeitsarbeit. Für die Vernetzung und den Aufbau von Kooperationen sowie den Transfer von Know-how zwischen den Projekten wird das Metavorhaben verschiedene Veranstaltungs- und Austauschformate entwickeln und umsetzen.
Förderkennzeichen	01FP21093M